

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 41 (1984)

Heft: 1

Artikel: Unihockey : der Weg zum Wettkampfsport

Autor: Wiedmer, Rolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rolf Wiedmer ist Turnlehrer in Zürich und massgeblich am Aufbau des Wettkampfsportes Unihockey beteiligt. Daneben beschäftigt er sich auch mit Sportgrafik.

Unihockey international und in der Schweiz

In Europa wurden erstmals in Schweden, Finnland, Norwegen und Dänemark Wettspiele ausgetragen. Aber auch Länderspiele gegen die USA und Kanada fanden statt. Auch in England entwickelte sich bald ein reger Spielbetrieb. In der Schweiz war es, wie schon erwähnt, durch einen Sportlehrer zur Verbesserung der Reglemente gekommen. 1979 konnte endlich ein Nationaler Verband, «Unihockey Fédération Suisse», gegründet werden. 1982 kam es zu Gesprächen mit dem Landhockey-Verband. Heute bildet Unihockey innerhalb des Landhockey-Verbandes ein selbständiges Ressort.

Dazu gehören noch die beiden Ressort Hallenhockey und Landhockey.

Unihockey: Der Weg zum Wettkampfsport

Rolf Wiedmer

Die Hockey-Spielart die alle begeistert! Einfach und doch mit Voraussetzungen die zuerst geschaffen werden müssen, ist Unihockey eine Sportart, die auch hierzulande einen festen Platz einzunehmen verspricht.

Wie kam die Sportart Unihockey in die Schweiz?

Unihockey ist in der Schweiz seit 1974 bekannt. Erfinder und Übermittler nach Europa waren überseeische Eishockeyspieler, denen es darum ging, die Sommerpause spielerisch und trotzdem zielgerecht zu überbrücken.

Aus gleichen Überlegungen spielen übrigens auch Schweizer Eishockey-Klubs im Sommer Unihockey.

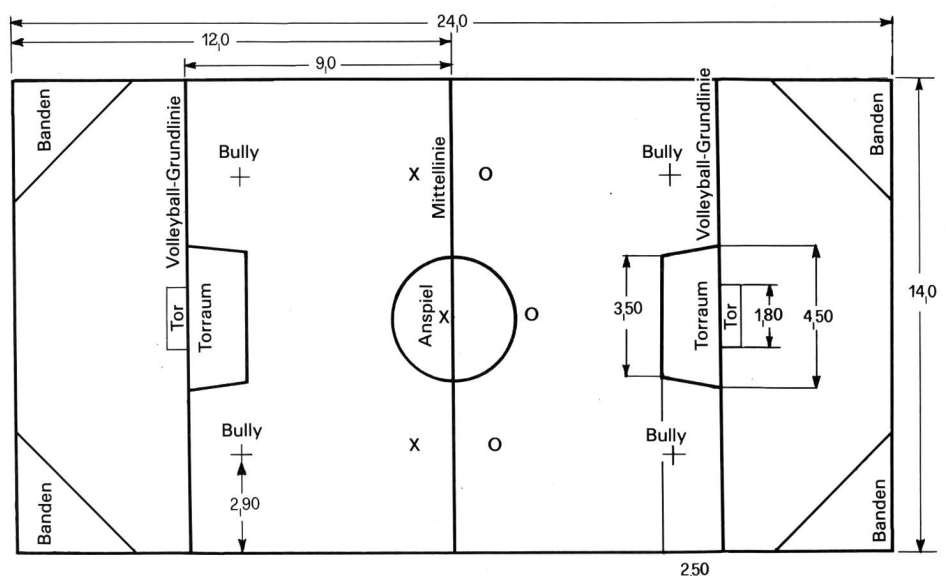
Wie kam es zum Namen Unihockey?

Während die Bezeichnung «Hockey» darauf hindeutet, dass der Ball nur mit einem Stock geschlagen werden darf, deutet die Vorsilbe «Uni» auf die ursprüngliche Herkunft des Spiels hin (Uni = Universität: viele kanadische und amerikanische Eishockeyspieler rekrutieren sich aus den Universitätsmannschaften). Allerdings ist in den USA und Kanada die Sportart Unihockey auch unter dem Namen «Field Hockey» bekannt, hat aber mit dem Landhockey, wie die Übersetzung eigentlich heisst, keine Ähnlichkeit.

In der Schweiz kamen erstmals im Jahre 1974 die Unihockey-Spielmaterialien nach

Zürich an die ETH Zürich zuhänden des Turnlehrer-Kurses. Die Begeisterung war derart gross, dass bald eine Hochschul-sport-Meisterschaft unter der damaligen Bezeichnung «Soft-Hockey» ausgetragen wurde. Durch die Initiative eines Sportlehrers, selbst Absolvent des Turnlehrerkurses, fand Unihockey bald den Einzug in die Volksschule. Die Regeln waren anfangs rudimentär und erst mit der Weiterentwicklung kam es allmählich zu eigentlichen Spielregeln.

Unihockey-Spielfeldmasse



Mindest-Spielfeldmasse:	Mittellinie bis Volleyball Grundlinie	9,00 m
	Länge des gesamten Spielfeldes	20,00 m
	Breite des gesamten Spielfeldes	12,00 m

8 Spielern (2 Torhüter und 6 Feldspieler), wobei sich jedoch während des Spiels lediglich ein Torhüter und drei Feldspieler auf dem Spielfeld aufhalten dürfen.

Unihockey gehört zu den Mannschaftsspielen, die wenig körperbetont sind, denn Rempeln, Stossen, Halten oder «Checken» sind untersagt und führen zu Strafen. Unihockey ist eine sehr dynamische, lauffintensive und vor allem durch Geschicklichkeit, Reaktion und Kondition gekennzeichnete Sportart.

Das Spielmaterial im Unihockey

Als Spielerstöcke dienen Krummstöcke aus Hartkunststoff. Sie sind unten abgerundet, ähnlich wie bei den Rollhockeystöcken. Der Spielball ist leicht, ebenfalls aus Kunststoff und hat einen Durchmesser von 7 cm. Der Torhüter kann sich mit einer Gesichtsmaske schützen; auch hat er einen etwas breiteren Stock. Erlaubt sind weiter das Tragen von Handschuhen für Torhüter und Feldspieler. Beinschoner sind dem Torhüter erlaubt, dürfen aber keine wesentliche Verbreiterung der Beine haben. Eishockey-Schienbeinschoner unter den Trainerhosen sind für den Torhüter erlaubt.



Unihockey und die Schweizer-Meisterschaft

Seit dem letzten Jahr existiert eine Unihockey-Nationalliga A. 10 Mannschaften haben sich in Vor- und Qualifikationsrunden dafür qualifiziert. Der Modus wurde so gewählt, dass jeder gegen jeden spielt mit Hin- und Rückrunden. Der Sieger erhält den Titel eines Schweizer Meisters, die beiden letzten steigen direkt in die Nationalliga B ab. Die B-Spiele zur Qualifikation finden zurzeit und bis Ende März in Form von Vor- und Finalspielen in Turnierform statt. Wiederum die besten 10 Mannschaften qualifizieren sich für die Liga B. Die beiden ersten der Schlussrangliste steigen direkt in die Nationalliga A auf. ■

Kontaktadressen für Unihockey

Schweizerischer Landhockey-Verband
Ressort Unihockey
Kaspar-Kopp-Strasse 96
6030 Ebikon

Ressortleiter
Christian Schindler
Sportzentrum
8606 Greifensee

TK-Chef Schulsport-Unihockey
Rolf Wiedmer
Birchstrasse 261
8052 Zürich